

# Vom Weltnaturerbe zum weltgrößten Kohlehafen?

## Industrialisierungswelle bedroht australisches Great Barrier Reef

Das größte Korallenriff der Welt, das bereits durch Klimawandel und Wasserverschmutzung stark beeinträchtigt ist, ist unmittelbar bedroht. Eines der artenreichsten Ökosysteme, seit 1981 Welterbe der UNESCO. Denn: Eine große Industrialisierungswelle rollt auf die Nordostküste Australiens zu. Umfassende Hafenausbauten zum verstärkten Kohleexport werden den Schiffsverkehr im Bereich des Great Barrier Reef vervielfachen und die Verklappung großer Mengen Baggergut mit sich bringen. Im Fokus steht dabei insbesondere das Kohleverladeterminal Abbot Point. Das Baggergut, das bei seiner Erweiterung ausgehoben wird, soll im Gebiet des Weltnaturerbes abgeladen werden. An der Bereitstellung von Finanzierung für die erste Ausbauphase von Abbot Point war auch die Deutsche Bank beteiligt – drei weitere Verladeplätze sollen darüber hinaus entstehen. Der wertvolle Küsten- und Meereslebensraum wird dadurch direkt gefährdet. Ebenso der Status des Great Barrier Reef als Weltnaturerbe, denn auch die UNESCO hat das Projekt in Abbot Point im Blick.

Das etwa 350.000 km<sup>2</sup> große Great Barrier Reef umfasst 2900 Einzelriffe und mehr als 900 Inseln. Sie sind die Heimat von über 400 Korallen- sowie mehr als 30 Wal- und Delfinarten, 240 Vogelarten und 1.500 Fischarten. Sechs von sieben bedrohten Meeresschildkrötenarten leben hier. Doch bereits in den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Zustand des Great Barrier Reef kontinuierlich verschlechtert: Allein in den vergangenen 27 Jahren hat sich die Korallenbedeckung des Riffs aufgrund von Klimawandel und Versauerung des Meeres um 50 % verringert.

### Der Hafenausbau von Abbot Point

An der Nordostküste Australiens sind derzeit umfassende Infrastrukturentwicklungen geplant: Sechs Häfen sollen ausgebaut werden oder neu entstehen. Der Erweiterung des Kohleverladeterminals Abbot Point kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu. Sein derzeitiger Kernbereich ist vom Great Barrier Reef Marine Park ausgenommen, doch das weitere Hafengebiet liegt innerhalb des Schutzgebietes sowie im Weltnaturerbegebiet.

Der Hafen Abbot Point besteht aus zwei Kohleverladeplätzen. Diese will die indische Adani-Gruppe gemeinsam mit der indischen GVK um drei weitere Verladeplätze erweitern. Darüber hinaus sollen eine Kohlemine erschlossen sowie zwischen Mine und Hafen eine Bahnstrecke errichtet werden. Langfristig sollen über Abbot Point 130 Mio. t. Kohle jährlich (heute etwa 50 Mio. t/a) verschifft werden. Abbot Point wäre damit einer der größten Kohlehäfen der Welt. Mit einer erwarteten Zahl von mehr als 7.000 Schiffen pro Jahr bis 2020 läge das Great Barrier Reef dann zudem an einer regelrechten Schiffsautobahn.

## Hafenausbau in Abbot Point – die ökologischen Risiken

Anfang Mai 2014 hat die UNESCO ihre Sorge und ihr Bedauern über die Entscheidung der australischen Regierung ausgedrückt, die Verklappung von Baggergut im Welterbegebiet zu erlauben. Es ist möglich, dass die UNESCO das Great Barrier Reef zum „Welterbe in Gefahr“ erklärt.

Das größte ökologische Risiko geht von der geplanten Ausbaggerung und Verklappung von voraussichtlich 3 Mio. m<sup>3</sup> Sediment aus. Weitere Risiken liegen in der immensen Zunahme des Schiffsverkehrs, im Unterwasserlärm sowie der Lichtverschmutzung.

*Konkrete Risiken sind:*

- Verlust des Meeresbodens als Lebensraum für Meerestiere und -pflanzen
- Bedeckung und Beeinträchtigung oder Zerstörung der Bodenfauna und -flora, einschließlich Korallen
- Versauerung und Kontamination umliegender Küstengewässer
- Schiffsunfälle und Kollisionen mit Meeressäugern
- Vertreibung von Tieren unter anderem durch Unterwasserlärm
- Einschleppung invasiver Arten

Zusätzlich zu den direkten ökologischen Risiken legt der Ausbau die Grundlage für die Nutzung einer kohlenstoffintensiven Industriestruktur für eine Dauer der Konzession von 100 Jahren. Das widerspricht jeder klimawissenschaftlichen Notwendigkeit zur Bekämpfung des menschengemachten Klimawandels und der Eingrenzung der globalen Erwärmung auf weit unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten.

## Hafenausbau in Abbot Point – die ökonomischen Risiken

Der Hafenausbau von Abbot Point hat nicht nur ökologische Risiken. Unterschiedliche Experten schätzen das Projekt auch als ökonomisch risikoreich ein.

*Konkrete Risiken sind:*

- Eine Analyse der Deutschen Bank (Mai 2013) stellt aufgrund fallender Weltmarktpreise die Wirtschaftlichkeit von Investitionen im Umfeld der Kohlenutzung unter diesen Rahmenbedingungen in Frage.
- Investmentbanken wie Goldman Sachs und Morgan Stanley scheinen eine schnelle Erholung der Preise für Kohle zur thermischen Verwertung in Kraftwerken zu bezweifeln.
- BlackRock Inc., weltgrößter Fonds-Manager und großer Anteilseigner der Deutschen Bank, hat sich öffentlich kritisch über das Projekt und die Aktivitäten am Riff geäußert.
- Die Rating-Agentur Moody's hat für die Unternehmensanleihe zur Re-Finanzierung des Kaufs von Abbot Point (Terminal 1) das Rating Baa3 vergeben. Auch die langfristige Einschätzung wird auf diesem Kohlepreis-Niveau nur knapp über der Grenze zum „non-investment-Grade“ gesehen.
- Eine Aufwertung in naher Zukunft wird nicht erwartet.
- Darüber hinaus steht Adani Ports derzeit in Indien wegen der Verletzung von Umweltauflagen vor Gericht.
- Mehrere Banken haben für die erste Projektphase eine Beteiligung an oder Bereitstellung von Finanzierung zurückgezogen.

## Die Rolle der Deutschen Bank

An der ersten Phase des Hafenausbaus von Abbot Point hat sich die Deutsche Bank über Bankendienstleistungen beteiligt. Sie hat in der ersten Projektphase über die Platzierung einer Unternehmensanleihe als eine von drei Banken die Refinanzierung für einen Teil des initialen Kredits über 500 Mio. AU\$ organisiert. Die zweite Projektphase ist für Adani mit der Aufnahme von weiteren 8 bis 10 Milliarden AU\$ verbunden. Von einer erneuten Aufforderung der Deutschen Bank zur Unterstützung der Finanzierung kann daher ausgegangen werden.

## Der WWF fordert:

Wir appellieren an die Deutsche Bank, sich nicht erneut für das Projekt Abbot Point zu engagieren. Wir fordern Sie auf, sich nicht erneut an einer Bereitstellung oder Mobilisierung von Kapital für den Hafenausbau zu beteiligen. *Konzentrieren Sie sich auf nachhaltige Investitionen statt auf solche, die ein Weltnaturerbe zerstören! Gesellschaftliche und ökologische Aspekte sollten für Sie gleichwertige Investitionskriterien sein.*

Der WWF fordert darüber hinaus, den Hafenausbau sowie die damit verbundene Ausbaggerung und Verklappung zu verhindern. Das Potenzial der vorhandenen Häfen in der Region muss effizienter genutzt, gemeinsames Potenzial durch eine Hafenkooperation erschlossen werden. Erst dann sollte die Notwendigkeit eines Ausbaus bestehender Häfen geprüft werden. Ein Neubau jedoch muss vermieden werden. Es ist unerlässlich, das einzigartige Weltnaturerbe des Great Barrier Reef zu bewahren – durch umfassende Schutzmaßnahmen ebenso wie durch die Limitierung des Schiffsverkehrs.

*Hinweis: Das Involvement der Deutschen Bank in die Finanzierung des Hafenausbaus Abbot Point wurde von Profundo Research & Advice im Auftrag des WWF Deutschland geprüft.*

### **Ansprechpartner:**

Matthias Kopp  
Fachbereich Klimaschutz  
WWF Deutschland  
Reinhardtstr. 18  
10117 Berlin  
Direkt: +49 (30) 311 777–212  
Matthias.Kopp@wwf.de

Tim Packeiser  
Fachbereich Meeresschutz  
WWF Deutschland  
Mönckebergstraße 27  
20095 Hamburg  
+49 (40) 530 200-328  
Tim.Packeiser@wwf.de